

Lagerklöppel-Extra

Die Pfadfindergrundlagen

- **Gesetz**
- **Versprechen**
 - **Gruß**
 - **Motto**
 - **Georg**



Bei Fragen:

Christliche Freie Pfadfinderschaft

Hauptstraße 13

49424 Goldenstedt

Tel: 04444-967590

Mobil: 015253550178

ePost: info@pfadfinder-goldenstedt.de

URL: <http://www.pfadfinder-goldenstedt.de>

Das Pfadfindergesetz

Der christliche Pfadfinder richtet sein Leben aus nach seinem Herrn Jesus Christus!

Bedeutet: Als christliche Pfadfinder sind wir dankbar dafür das Jesus Christus am Kreuz für uns gestorben ist. Dadurch, das wir versuchen ein gutes Leben zu leben, versuchen wir dafür unseren Dank zu zeigen.

1. Auf die Ehre eines Pfadfinders kann man bauen!

Bedeutet: Wenn ein Pfadfinder etwas zusagt kann man sich felsenfest darauf verlassen. Ein echter Pfadfinder würde nie sein Wort brechen!

2. Ein Pfadfinder ist treu und gottesfürchtig!

Bedeutet: Ein Pfadfinder steht zu seinen Freunden, seinen Eltern und den Menschen für die er verantwortlich ist. Er redet auch hinter deren Rücken nicht schlecht über sie! Er steht auch zu seinem Glauben und macht keine doofen Witze über Gott und den Glauben.

3. Ein Pfadfinder ist hilfsbereit!

Bedeutet: Die erste Pflicht eines Pfadfinders ist es sich wo immer er kann nützlich zu machen und anderen Menschen zu helfen. Das gilt für alle Menschen! Auch wenn sie Euch vielleicht nicht sympatisch sind.

4. Ein Pfadfinder ist Freund aller Menschen und Bruder aller Pfadfinder!

In der Bibel steht: Sofern es an Euch liegt lebt mit allen Menschen in Frieden! Besonders unter Pfadfindern (die gibt es fast überall auf der Welt – nur fünf Staaten der Erde haben keine) habt Ihr die Pflicht Euch gegenseitig zu helfen und beizustehen.

5. Ein Pfadfinder ist höflich und ritterlich!

Bedeutet: Als Pfadfinder sollte man wissen wie man sich zu benehmen hat. „Ritterlich“ bedeutet den Schwachen und Kleinen beizustehen wo immer sie Hilfe brauchen.

6. Ein Pfadfinder ist ein Freund der Natur!

Bedeutet: (klar) zum einen das Pfadfinder keine Stubenhocker sind die den ganzen Tag vor Bildschirmen hocken – bedeutet aber auch das Pfadfinder keine Tiere quälen und nicht über die Maße die Natur verschmutzen.

7. Ein Pfadfinder ist gehorsam!

Bedeutet: Das Pfadfinder sich auch (wenn es sein muss) unterordnen können. Wenn Eure Eltern Euch sagen „Räum Dein Zimmer auf!“ oder „Es ist Zeit für die Hausaufgaben!“ oder „Geh bitte raus und mähe JETZT den Rasen!“ – wenn Eure Lehrer sagen „setzt Euch auf Euren Platz und seid ruhig!“ oder „Holt jetzt dieses Buch raus und rechnet diese Aufgaben!“ oder „Das sind Eure Hausaufgaben für morgen!“ – wenn ich Euch sage „das sind die Spielfeldgrenzen!“ oder „hört jetzt zu!“ oder „helft noch kurz mit aufzuräumen!“... Dann sind das alles Beispiele für berechnete Befehle bei denen ihr nicht lange rummaulen und rumdiskutieren solltet. Ungehorsam dürft und müßt ihr nur da sein wo Euch etwas aufgetragen wird was gegen ein gesundes Gewissen ist. Wenn Ihr Euch da nicht sicher seid: Fragt Eure Eltern oder mich.

8. Ein Pfadfinder ist tapfer, fröhlich und unverzagt!

Bedeutet: Das Leben ist voller Schwierigkeiten. Und es wäre keine gute Strategie diesen Schwierigkeiten feige auszuweichen oder immer gleich den Mut zu verlieren. 99 % aller Probleme lassen sich lösen wenn man ihnen mutig ins Auge sieht – das restliche 1 % der Probleme löst sich wenn man dazu noch den richtigen Kniff hat. Kein Problem löst sich wenn man davor wegläuft!

9. Ein Pfadfinder ist genügsam!

Bedeutet: Gierige Menschen sind kein schöner Anblick und keine nette Gesellschaft. Pfadfinder sollten auch mal zufrieden sein können!

10. Ein Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Werken!

Bedeutet: Nicht nur sich auch mal zu waschen. Sondern auch das man klar und rein zu sein versucht in dem was man denkt und sagt (dann braucht man sich auch über die „Werke“ weniger Sorgen machen)

(11. Es gibt ein elftes, ein ungeschriebenes Pfadfindergesetz: Ein Pfadfinder ist kein Idiot!)

Bedeutet: Das bezieht sich aufs Rauchen – sowas haben Pfadfinder nicht nötig.

Raucher müssen regelmäßig rauchen, um keine Entzugerscheinungen zu bekommen. Das ist keine schöne und erstrebenswerte Sache. Pfadfinder sollten Herr über sich selbst sein und nicht von irgendwelchen Stoffen abhängig.

Das Pfadfinderversprechen

Bei meiner Ehre verspreche ich...

Bedeutet: Das Pfadfinderversprechen legt Ihr freiwillig ab. Niemand wird Euch kontrollieren – und wenn Ihr es brecht wird Euch auch niemand bestrafen. Ihr gebt Euer Ehrenwort darauf es zu halten. Wie viel das Wert ist liegt bei jedem einzelnen von Euch.

...mein Bestes zu tun...

Bedeutet: Wer dieses Versprechen immer halten könnte wäre ein perfekter Mensch. Das kann niemand von Euch erwarten, der einzige perfekte Mensch in dieser Welt war Jesus Christus. Aber ihr könnt und sollt Euer Bestes geben. Wenn ihr dann mal an einem Punkt versagt habt (und wer sagt er würde das nie ist ein Heuchler oder ein Idiot) wißt Ihr: Beim nächsten Mal versuch ich es nochmal – und dann wird es besser!

-Meine Pflicht zu erfüllen gegenüber Gott und meinem Land,

Bedeutet: Unsere Pflicht gegenüber Gott ist in erster Linie ihm zu vertrauen – und dann aus dem Leben, das er uns gegeben hat, das Beste zu machen. Unsere Pflicht gegenüber unserem Land (Deutschland) ist unser Bestes zu tun damit dieses Land in Frieden leben kann und es den Menschen, die hier leben, gut geht.

-Jederzeit anderen Menschen zu helfen,

Siehe Pfadfindergesetz Nr. 3 – das ist die erste und oberste Pflicht jedes Pfadfinders.

-und dem Pfadfindergesetz zu gehorchen!

Das erklärt sich wohl von selbst

Nach dem Versprechen seid Ihr Pfadfinder und dürft das Halstuch tragen. Das Halstuch zu tragen und sich nicht an die Pfadfindergesetze halten zu wollen wäre eine ziemlich dreiste Lüge.

.....

Der Pfadfindergruß

Die drei erhobenen Finger bedeuten:

Die drei Punkte des Pfadfinderversprechens (das sind die Punkte, vor denen oben ein Bindestrich steht. Einige sagen auch es steht für den dreieinigen Gott: Vater, Sohn und hl. Geist.

Der Daumen über dem kleinen Finger

bedeutet: Der Starke schützt den Schwachen.



Briefmarke mit dem Pfadfinderzeichen aus den USA

Pfadfinder geben sich zur Begrüßung die linke Hand (kommt von Herzen) und begrüßen sich mit den Worten „Gut Pfad!“

Das Pfadfindermotto

„Allzeit bereit!“

Bedeutet: Pfadfinder halten sich fit (geistig indem ihr lernt, körperlich indem ihr Sport macht,...) um immer bereit zu sein ihre Aufgaben so gut wie möglich zu erfüllen.

Der heilige Georg

Als Baden-Powell die Pfadfinder gegründet hatte suchte er ein Vorbild für die Pfadfinder, jemanden der immer auf der Suche war nach Guten Taten, der mutig war und Schwächeren beistand. Dabei fand er den hl. Georg und dachte „der ist ideal – ein echter Pfadfinder!“ Baden-Powell hat den Pfadfindern den heiligen Georg als Vorbild ans Herz gelegt. Natürlich verehren wir in unserem Bund keine Heiligen – aber lest einige Auszüge aus seinem Leben, dann wisst Ihr was daran vorbildlich ist...

Georg wurde wahrscheinlich im dritten Jahrhundert im Gebiet der heutigen Türkei geboren (damals lebten dort noch Griechen) – um das Jahr 300 herum war er dann (laut Überlieferung) römischer Ritter. Georg war Christ – und sein Glaube an Jesus Christus war ihm das Wichtigste im Leben.

Eine Legende sagt das der Ritter Georg einmal in einen Ort kam der von einem Drachen bedroht wurde. Jeden Tag musste die Stadt dem Drachen Lämmer opfern um ihn zu beruhigen – als keine Lämmer mehr übrig waren mussten die Jungen und Mädchen der Stadt dem Drachen geopfert werden.

Eines Tages fiel das Los auf die Königstochter Margarethe, die also zum Drachen musste, damit der sie fressen konnte. Da kam Georg, schwang seine Lanze und besiegte und fesselte den Drachen. Die Königstochter brachte er zurück in die Stadt wo er den Bewohnern versprach den Drachen zu töten wenn sie sich zu Jesus Christus bekehren würden, was sie dann auch taten.



Später begann im römischen Reich eine der schlimmsten Christenverfolgungen der ersten Jahrhunderte, Christen wurden gefangen, versklavt, gefoltert, ermordet – alles um sie zu zwingen Jesus zu verleugnen. In dieser Verfolgung unter Kaiser Diocletian musste Georg mit ansehen wie viele seiner Glaubensgeschwister aus Angst vor Folter und Tod ihren Glauben verrieten. Unter diesem Eindruck verließ er die römische Armee, zog sein Rittergewand aus und rief öffentlich aus „Alle Heidengötter sind böse Geister, unser Herr aber hat Himmel und Erde erschaffen!“ Daraufhin ließ ihn der Richter Dacian festnehmen und ihn foltern. Er wurde schlimm gequält, weil man wollte das er seinen Glauben aufgab. Aber all das tötete ihn nicht und er sagte sich auch nicht von Jesus Christus los. Laut Legende soll Georg schließlich zum Richter gesagt haben das er eine neue Erklärung abgeben will – der Richter, der dachte Georg wolle nun doch heidnische Götter anbeten und Jesus verraten, brachte ihn öffentlich zum Tempel, wo Georg öffentlich zu Jesus Christus betete. Darauf ließ ihn der Richter mit Pferden durch die Stadt schleifen und schließlich enthaupten.

Im 11. Jahrhundert soll Georg als weißer Ritter den christlichen Kreuzrittern erschienen sein um ihnen zu helfen Jerusalem zu erobern.